



PRESSEMITTEILUNG DES HAUSES DES DEUTSCHEN OSTENS MÜNCHEN

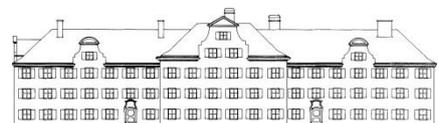
Glaube in Stein

Die Ausstellung „Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen – ein europäisches Kulturerbe“ im Haus des Deutschen Ostens

München (12.02.2019). 300 befestigte Kirchenburgen entstanden seit dem 12. Jahrhundert, dem Beginn der Einwanderung der Siebenbürger Sachsen in das damalige Königreich Ungarn. Rund 160 sind bis heute erhalten geblieben. Ihre Geschichte und Gegenwart stehen im Mittelpunkt der Wanderausstellung „Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen – ein europäisches Kulturerbe“. Sie wurde von der Stiftung Kirchenburgen e.V. (Hermannstadt, Rumänien), der Technischen Universität (Berlin) und dem Institut für Stadt- und Regionalplanung (Berlin) konzipiert. Das Haus des Deutschen Ostens (München) ist ihre nächste Station in Deutschland.

Die Kirchenburgen sind architektonische Zeugnisse der jahrhundertelangen Geschichte der Siebenbürger Sachsen, gehören zu ihrer kulturellen Identität. Im Zuge der Reformation ging deren Besitz von der katholischen auf die evangelische Kirche über. Die Kirchenburgen dienten sakralen Zwecken, waren Orte des gelebten christlichen Glaubens. Beginnend mit dem 13. Jahrhundert wurden sie während der Tataren- und Türkeneinfällen zu Wehranlagen ausgebaut und boten den umliegenden Dorfgemeinden Schutz.

Die Architektur der Kirchenburgen war von der Gotik geprägt. Ihre kühlen und klaren geometrischen Formen verweisen visuell auf die Strenge des traditionellen Regelwerks der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft. Einen Kontrapunkt hierzu





HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

KULTUR · KUNST · BILDUNG · BIBLIOTHEK · BEGEGNUNG

bildet die ausladende Pracht der barocken und spätbarocken Innendekoration. In den Wandmalereien, der liturgischen Ausstattung der Altäre, der Sakramentshäuser und der Orgelwerke wird die ästhetische Dimension des Göttlichen erfahrbar. Mit ihrer archaischen Wucht und unverrückbaren Präsenz wurden die Kirchenburgen zum Wahrzeichen der ruralen Kulturlandschaft Siebenbürgens.

Ein Teil dieser einmaligen Kunst- und Sakraldenkmäler gehört heute zum UNESCO-Kulturerbe. Der Erhaltungszustand der Kirchenburgen ist unterschiedlich: Historische Ruinen stehen neben sorgfältig restaurierten Bauten. Die Europäische Union, der rumänische Staat sowie weitere institutionelle, kirchliche und private Initiativen aus dem In- und Ausland leisten Hilfestellung bei ihrer Sanierung und Instandhaltung.

Zur Ausstellungseröffnung **am Dienstag, dem 19. Februar 2019, um 18.00 Uhr**, spricht **Philipp Harfmann**, Geschäftsführer der Stiftung Kirchenburgen e.V. (Hermannstadt, Rumänien).

Dauer der Ausstellung: 20. Februar bis 22. März 2019

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Mit freundlichen Grüßen

Lilia Antipow

Leiterin des Sachgebiets Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Haus des Deutschen Ostens

Am Lilienberg 5

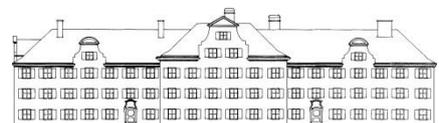
81669 München

Telefon: 0049-89-44 99 93-113

Fax: 0049-89-44 99 93-150

lilia.antipow@hdo.bayern.de

Das Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München ist eine Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung des Freistaates Bayern zu den Themen der früheren deutschen Staatsgebiete sowie der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa. Es versteht sich als ein europäisches Forum für Kultur und Geschichte der Deutschen aus diesem Raum.



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

Am Lilienberg 5 · 81669 München

Telefon: 089 / 44 99 93 - 0 · Telefax: 089 / 44 99 93 - 150

E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de, Internet: www.hdo.bayern.de

Direktor: Prof. Dr. Andreas Otto Weber